

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde

Neuerkirch

Biebern

Alterkülz



32. Jahrgang

Februar - Mai 2026

Nr. 138

NACHRICHTEN



Gott spricht: „Siehe, ich
mache alles neu.“

... auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

ein neues Jahr hat begonnen. Wieder haben sich viele von uns vorgenommen, etwas in ihrem Leben zu ändern:

Mehr Zeit mit lieben Menschen verbringen, sich gesünder ernähren, sparsamer leben, mehr Sport treiben, abnehmen... Das waren die häufigsten Vorsätze für 2026. Unter den Top Ten waren auch: „mehr für die Umwelt tun, mit dem Rauchen aufhören, weniger Zeit mit sozialen Medien verbringen...“

Fast jede*r von uns hat schon solche oder ähnliche Vorsätze gefasst. Anfangs sieht es auch noch gut aus, doch das Durchhalten fällt schwer und nach einigen Wochen müssen wir uns eingestehen, dass wir grandios gescheitert sind.

Schon Kleinigkeiten verändern fällt uns schwer.

Das lässt erahnen, wie schwierig es ist, für die großen Probleme unserer Welt Lösungen zu finden. Wie etwa Friedensabkommen, Flüchtlingspolitik oder Strategien gegen die Klimakrisen. Die neue Jahreslosung spricht aber nicht nur von kleinen oder großen Veränderungen, sondern von einem völligen Neuanfang:

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!

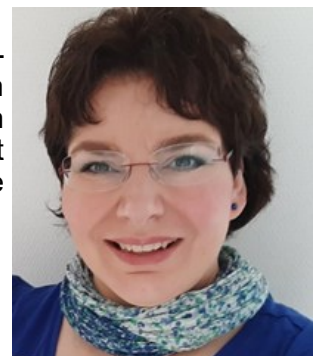
Alles neu - das übertrifft meine Vorstellungskraft.

Aber dann fallen mir Sätze ein, wie: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Ja sogar noch mehr: „Liebet eure Feinde!“ - „Tut wohl denen, die euch hassen.“ So neu sind diese Worte Jesu zwar nicht. Aber, wo es uns gelingt, sie in die Tat umzusetzen, da ändert sich tatsächlich etwas. Da wird in dem kleinen Bereich, in dem wir leben, etwas neu.

Die Jahreslosung erinnert uns daran, auch in schweren Zeiten zu hoffen und zu vertrauen. Sie möchte uns daran erinnern, dass Gott Erneuerung und Veränderung schenkt. Möchte Hoffnung machen in einer Welt voller Krisen, Kriege und Unsicherheit.

Sie ruft uns dazu auf, die Welt mitzugestalten und zu verbessern. Die Vision vom Reich Gottes ist kein Traumgebilde, sondern ist eine sehr konkrete Einladung, uns dieser Utopie ein wenig zu nähern – indem wir in unserem Umfeld für Frieden, Vergebung und Liebe sorgen. Hier können wir etwas verändern.

Gottes Versprechen „Siehe, ich mache alles neu!“ ermutigt mich, heute zuversichtlich zu leben. Es entlässt mich nicht aus der Verantwortung für mein Leben und die Welt. Aber es befreit mich von dem Druck, alles selbst perfekt machen zu müssen. Die Jahreslosung hilft mir, der Angst vor den Mächtigen dieser Welt und allem Unfassbaren nicht schutzlos ausgeliefert zu sein. Gott hat das letzte Wort.



Ihre / Eure

Susanne Bekner



Kinderbibeltage Altekülz

Anne Scherer

Am 20./ 21.09.2025 fanden die Kinderbibeltage in Altekülz statt.

Unter dem Motto „Freunde fürs Leben“ wurden 25 Kinder an zwei Tagen von einem zwölfköpfigen Helferteam rund um die Gemeindepädagogin Susanne Belzner empfangen.

Am Samstag kamen alle bei strahlendem Sonnenschein im ev. Pfarrgarten zusammen und Susanne – die begonnen hatte eine Geschichte von Jonathan und David zu erzählen – bekam Besuch von Hund Struppi. Er war sehr neugierig und vorwitzig und ließ sich manche Passagen der Erzählung noch einmal ganz genau erklären, um wirklich alles zum spannenden Thema Freundschaft zu verstehen. Struppi lernte, dass eine Freundschaft ganz wunderbar ist, man diese aber auch immer pflegen und daran arbeiten muss.

Und wenn man einen Freund oder eine Freundin fürs Leben gefunden hat, ist das ein großes Geschenk.



Im Anschluss an die Geschichte hatten die Kinder die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen Bastelaktionen durchzuführen. Es wurde gemalt, geklebt und ausgeschnitten. Alle Kinder, ob klein oder groß, waren konzentriert und begeistert dabei.



Am Ende konnten alle Kinder bei einer Rallye ihre Geschicklichkeit und Konzentration testen und sich austoben. Bei Stationen wie Stille Post, Teebeutelweitwurf, Dreibeinlauf etc. wurde viel gelacht.



Kinderbibeltage Altekölz

Anne Scherer



Am Sonntag mussten wir uns alle – aufgrund des Wetters – anpassen. Die Begrüßung fand somit in der Kirche statt. Auch an diesem Tag hörten wir allerlei von Jonathan und David und lernten, welche schweren Zeiten eine Freundschaft manchmal aushalten muss. Natürlich war auch Struppi wieder da und brachte die Kinder mit seinen Freundschafts-Anekdoten zum Lachen.

Im Anschluss konnten die Kinder wieder an verschiedenen Bastelstationen im ev. Gemeindehaus und in der Kirche Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zwischendurch wurde immer wieder gesungen, gespielt und viel über das Thema Freundschaft gesprochen.

Auch in diesem Jahr wurden die Kinderbibeltage mit einer kleinen Andacht abgeschlossen. Alle Besucherinnen und Besucher erhielten ein Lesezeichen mit Spruch und Bild zum Thema Freundschaft. Die Kinder nahmen viele schöne, individuelle und liebevoll gestaltete Basteleien mit nach Hause.



Das Buffet am Samstag mit Kuchen, Obst, Gemüse, Törtchen, Laugengebäck und Keksen sowie die Pizza am Sonntag kamen bei allen Kindern super an. **Vielen Dank** an alle Eltern für die Essensspenden!



Erntedank mit dem „Gottesdienst feiert Zukunft Team“ in Neuerkirch

Renate Petry



Am 12.10.2025 feierten wir Erntedank in Neuerkirch. Im Gottesdienst dankten wir für alle Früchte der Welt, der Ernte und dafür, dass wir keinen Hunger leiden müssen und sogar Nahrungsmittel im Überfluss haben.

In einem Zwiegespräch zwischen Obst und Gemüse wurde uns verdeutlicht, dass wir zu viele Nahrungsmittel verschwenden. Oder beim Einkaufen nur die schönsten Stücke in den Korb legen. Auch Obst mit Dellen schmeckt sehr gut.

Wir sollen besonders am Erntedankfest für die Vielfalt und der Fülle danken, aber auch sorgsam mit Gottes Schöpfung umgehen. Weniger wegwerfen, mehr wertschöpfen.



Im Anschluss an den Gottesdienst luden wir zum Kirchenkaffee ein.

Vielen Dank an Elke Holler für den festlich gestalteten Erntedankaltar.



Den Gottesdienst gestalteten: Birgit Förster, Renate Petry, Hannah Stumm und Sandy Wust. Musikalisch unterstützte uns Heinz Brück und Achim Kunz. .



Ökumenischer Erntedankgottesdienst in Biebern

„Das größte Geschenk“

Ronja Bender-Praß



In der katholischen Kirche in Biebern feierte die Gemeinde am 28. September den ökumenischen Erntedankgottesdienst, der ganz unter dem Thema „Das größte Geschenk“ stand. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pfarrerin Jessica Brückner und der Gemeindereferentin Christina Bender gemeinsam mit den Kindern und dem Team des ökumenischen Kindergottesdienstes sowie Konfirmandinnen und Konfirmanden. So wurde Erntedank aus unterschiedlichen Perspektiven lebendig und erfahrbar.

Ein zentraler Bestandteil des Gottesdienstes war ein Anspiel, das eine Familie beim gemeinsamen Abendessen zeigte. Das Schulkind hatte sich im Unterricht mit der Entstehung der Welt und dem Urknall beschäftigt und hinterfragte kritisch, ob wirklich alles von

Gott kommt. Das Kindergartenkind hingegen erzählte begeistert von einem geschenkten Kaninchen – und davon, dass es nun Verantwortung für dieses lebendige Geschenk übernehmen müsse.

Im Gespräch der Familie wurde deutlich, dass naturwissenschaftliche Erklärungen zwar beschreiben können, *wie* die Welt entstanden ist, aber nicht beantworten, *warum* sie existiert und welchen Sinn sie hat. Schritt für Schritt führte der Dialog zu der Erkenntnis: Was uns geschenkt ist – ob ein Tier, die Natur oder die ganze Welt – trägt Verantwortung in sich. Geschenke wollen angenommen, bewahrt und liebevoll behandelt werden.

Besonders eindrücklich war der Gedanke, dass die Welt vielleicht deshalb existiert, weil jemand sie liebt und uns anvertraut hat – und dass

dieses Liebhaben vielleicht schon „beim Urknall“ begonnen hat. So verband das Anspiel auf kindgerechte Weise Glauben, Wissenschaft und die Frage nach Verantwortung für Gottes Schöpfung.

Der Gottesdienst machte deutlich: Das größte Geschenk ist nicht nur das, was wir ernten oder besitzen, sondern das Leben selbst und die Welt, in der wir leben dürfen. Dafür dankten die Besucherinnen und Besucher gemeinsam – ökumenisch, generationenübergreifend und mit einem offenen Blick für das, was uns anvertraut ist.



Erntedankgottesdienst in Altekülz

Anne Scherer



Der diesjährige Familiengottesdienst zu Erntedank fand am 05.10.2025 in Altekülz statt. Dieser wurde von Pfarrerin Jessica Brückner gemeinsam mit dem Kindergottesdienst gestaltet.

Bei einem Anspiel diskutierte eine Familie beim Abendessen zunächst darüber, wie bzw. warum die Welt entstanden ist. Es geht um Naturwissenschaften und Glauben. Aber vor allem um Verantwortung – für unser Tun und Handeln und die daraus folgenden Konsequenzen.



Schlussendlich kommen alle zu dem Ergebnis, dass die Erde – wie auch immer sie entstanden ist - ein Geschenk Gottes an uns alle ist. Mit allem, was auf ihr lebt.

Zudem wurde Lio Simon Dömkes aus Neuerkirch getauft und gut gelaunt in die christliche Gemeinde aufgenommen.



Als Andenken bekamen alle kleinen und großen Gottesdienstbesucherinnen und –besucher zwischen durch eine Geschenkschleife zum Ankleben - als Symbol, dass wir alle ein Geschenk sind.

Der wie immer liebevoll dekorierte Gabentisch war mit Obst, Gemüse, Getreide und Nüssen „gedeckt“ – alles aus eigener Ernte.

Und zum Schluss ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen lebendigen Gottesdienst, ob vor oder hinter den Kulissen, mitgestaltet haben.



KIRCHE – ICH BIN GERNE DABEI, ...

„... weil ich starken Zusammenhalt erlebt habe und wir gemeinsam viele Ausflüge unternehmen.“

Sandra Türk
Studentin der Sozialen Arbeit

Evangelische Kirche
im Rheinland



KIRCHE – ICH BIN GERNE DABEI, ...

„... weil Kirche schon immer vielfältig gedacht war und ich immer gerne daran erinnere.“

Sarah Vecera
Stellvertretende
Abteilungsleiterin
Deutschland bei
der VEM

Evangelische Kirche
im Rheinland





Evangelische Jugend & Gemeindepädagogik
im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

Ansprechpartner:
Gempäd. Benjamin Kretschmann
01515/7688203
benjamin.kretschmann@ekir.de

Kirchen Kino

Das Emojirätsel zum Film:



Über die Kunst des Debattierens und die Herausforderungen eines Misanthropen als Lehrers und sowie zwischen zwei Welten zu leben. Filmlänge: 103 min.

20. März 2026 |
**Einlass 19.00 Uhr
Start: 19.30 Uhr**

Wo?
Für Wen?

Kirche Biebern
Alle von 12 – 99 Jahre

Freier Eintritt
**Popcorn und Getränkeabgabe gegen
Spende**

Einnahmen gehen als Spende an die
Jugendarbeit im Gemeindeverbund
Filmvorführung mit anschließender Chance
zum Austausch



Unterwegs mit vielen Eindrücken ~ Jugendkir(s)che besucht „City of hope~ Kongress“



Argenthal / Bochum. Mit vielen Eindrücken und frischen Ideen kehrte eine Delegation der Jugendkir(s)che aus Bochum zurück. Unter dem Motto „City of hope“ fand dort vom 26. – 28. September der Spiritkongress statt. Die Jugendlichen besuchten Konzerte, Vorträge, Workshops und Gottesdienste und tauschten sich intensiv aus. Wieder einmal zeigte sich, dass politische und religiöse Fragen eine große Schnittmenge haben.

Die Freizeit der Jugendkir(s)che hatte die Überschrift „Mein Leben, meine Werte, meine Gemeinschaft“. Die acht Jugendlichen reisten mit dem Deutschland-Ticket nach Bochum. Während der langen Reisezeiten gab es schon unterwegs genug Zeit sich auszutauschen. Mit Magnet-Emojis, Gruppenübungen und Moderationskarten lernte sich die Reisegruppe intensiv kennen und das Abenteuer ÖPNV trug viel dazu bei, dass die Jugendlichen bald ein eingeschworenes Team wurden.

Der Höhepunkt des Wochenendes waren sicherlich die vielen Mitmachangebote und Veranstaltungen im Bochumer Kongresszentrum und in der Lutherkirche. Hier ging es um Zukunftsfragen, religiöse und gesellschaftliche Themen. Die Jugendlichen konnten Theatergruppen, Foren besuchen oder selber Musik machen. Mit vielen neuen Ideen und einem gewachsenen Selbstbewusstsein sind sie nach einer neunstündigen Heimfahrt zurückgekehrt und es besteht viel Hoffnung, dass der Rückenwind nicht nur die neugegründete Jugendkir(s)che bereichern wird.

„Beeindruckend war der Wissendurst und die Offenheit der Jugendlichen“, fasst der Gemeindepädagoge Lutz Brückner-Heddrich seine Eindrücke vom Wochenende zusammen. Die Jugendkir(s)che dankt dem Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach für die finanzielle Unterstützung und der Matthias-Claudius-Schule für das Nachtquartier.



Spenden für die Jugendkirche

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!

Ihre Spende hilft uns, unsere wichtige Arbeit im Kirchenkreis Simmern-Trarbach wachsen zu lassen.

So können Sie spenden:

Per Banküberweisung mit folgenden Daten:

Empfänger: Ev. Kirchenkreis Simmern – Trarbach

IBAN: DE11 3506 0190 1010 5360 10

BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck: 110 000 10 Spende



Spendenquittung:

- Für Spenden ab 300 € stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus. Bitte geben Sie hierfür im Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse an. Hierzu gerne eine E-Mail an kirsche-simtra@ekir.de
- Bei Spenden unter 300 € erkennt das Finanzamt Ihren Kontoauszug als Spendennachweis an.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Abend für Presbyterien

Stefan Sitzenstuhl

Superintendent Markus Risch lud am 24. September 2025 zu einem Abend für Presbyterien ins Paul-Schneider-Haus in Simmern ein. Im Programm ging es im Wesentlichen um Dank an alle ehrenamtlichen Presbyter*innen, Gebet, Vorstellung der Arbeit der AG Simmern-Trarbach 2030 und um einen Ausblick auf anstehende Dienstvereinbarungen.

Markus Risch begrüßte anfangs alle Anwesenden und zeigte sich erfreut, dass von allen Presbyterien Vertreter*innen zugegen waren. Bei leckerem Fingerfood und Kaltgetränken bestand die Möglichkeit, im Rahmen eines Warmups miteinander ins Gespräch zu kommen und informelle Informationen zu o.a. Tagesordnung auszutauschen. In der daran anschließenden Andacht bezog sich der Superintendent auf 1. Petrus 5, in welchem die besondere Rolle der Presbyter*innen (übersetzt: „Älteste“) dargelegt wird, welche letztendlich zur geistlichen Leitung der Gemeinde führt.

Folgende Fragen wurden anhand einer Power-Point-Präsentation beantwortet:

„Warum gibt es die AG 2030 und was will die AG 2030?“

Im Zuge des Mitgliederschwunds und dem damit auch verbundenen Einnahmenrückgang können nicht mehr alle Arbeitsbereiche gleichermaßen bedient und besetzt werden. Und hier stellt sich die besondere Aufgabe, wie Kirche unter den erschwerten Bedingungen seelsorgerlich tätig sein kann und wie Kirche Menschen, auch die Kirchenfernen, erreichen kann und wie diesen Menschen Perspektiven des Evangeliums vertraut gemacht werden können. Dazu hat Markus Risch folgende Eckdaten aufgezählt: Erst einmal sind alle Gemeindepfarrstellen per einmütigem Synodalbeschluss an den Kirchenkreis angehängt. Aktuell sind 17 Pfarrstellen besetzt, bis 2030 wird mit 10 Pfarrstellen gerechnet, im schlimmsten Fall noch mit 7 Stellen. Das hat neben den o.a. Finanzgründen auch damit zu tun, dass der Pfarrberuf vor allem in der Fläche an Attraktivität verloren hat und sich sehr wenig Aspiranten auf eine Pfarrstelle in Ausbildung befinden. Zu den Pfarrstellen gibt es 7 Stellen für Gemeindepädagogen und -pädagoginnen, zukünftig 10, sowie 4 Stellen für hauptamtliche Kirchenmusiker. Diese drei Berufsgruppen sollen in „Multiprofessionellen Teams“ (MPT) auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Aktuell gibt es 7 MPTs. Sie gestalten aktiv das Gemeindeleben.

Darüber hinaus wurden vier Gemeindemanagerinnen, zusätzlich zu den Gemeindesekretärinnen, mit 2,43 Stellenanteilen eingestellt. Diese sollen die Presbyterien entlasten und die Verwaltungsarbeit der Pfarrer und Pfarrerinnen reduzieren. Markus Risch betonte, dass gleichzeitig vor allem im Finanzwesen im Kreiskirchenamt 2,37 Stellen eingespart wurden.



Der Fokus im Pfarramt liegt, auch in der den europäischen Richtlinien entsprechenden 41-Stunden Woche für Pfarrer*innen, Amtshandlungen wie Taufe, Konfirmationen, Hochzeiten und Beerdigungen und vor allem in der Seelsorge. Für anstehende Sonderaufgaben werden gabenorientiert die speziellen Stärken der Pfarrer*innen genutzt.

Einer der Presbyter fragte, ob in der Ausbildung der Pfarrer*innen der verstärkte Aspekt der Seelsorge zukünftig berücksichtigt wird. Markus Risch, der auch auf Landeskirkenebene angehende Pfarrer*innen prüft, bestätigte diesen Bedarf und eine mögliche Schwerpunktsetzung in der Ausbildung. Darüber hinaus sollen sich die Presbyterien verstärkt ihrer im Petrusbrief angesprochenen Aufgabe als



Abend für Presbyterien

Stefan Sitzenstuhl

geistliches Leitungsorgan bewusstwerden. Daraus erwächst ein enormer Fortbildungsbedarf, hat man sich doch erfahrungsgemäß in den Presbyterien vorwiegend mit organisatorischen Aufgaben und verwaltungsmäßigen Strukturdebatten beschäftigt. Aus dem Planum tauchte die Frage auf, wie man diesem Fortbildungsauftrag begegnet und ob es im Sinne von anerkannter gesellschaftlicher Weiterbildung, entsprechend dem Bildungsfreistellungsgesetz, dafür auch Freistellungen gibt. Denn, so betonte der Superintendent, sei die Kirche ja mit Abstand die mitgliederstärkste Institution und dadurch natürlich mit einem gesamtgesellschaftlichen Auftrag in Verbindung zu setzen. In Einzelfällen sei das möglich, so Markus Risch.

Um die o.a. Wünsche und Zielsetzungen auch zu verschriftlichen, werden in Kürze mit den Multiprofessionellen-Teams und den Presbyterien Mitarbeitergespräche geführt und mit den Hauptamtlichen in Absprache mit den Presbyterien daraus resultierende Dienstvereinbarungen getroffen.

Der Superintendent betonte abermalig, dass die Leitfrage lautet: „Wie können Beziehungen zu Menschen bei rückläufigem Personalbestand weiter geknüpft werden?“

Markus Risch dankte den Anwesenden für Ihr Engagement, für die Redebeiträge und das zahlreiche Erscheinen und beschloss den Abend mit einem Gebet und dem Segen.

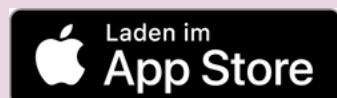


Kennen Sie schon die App unserer Kirchengemeinden im Gemeindeverbund?



Sie wollen sich mit Menschen in Ihrer Umgebung vernetzen, haben Lust auf Updates von uns, wollen Ihre alte Mikrowelle verschenken oder suchen einen Wagenheber? Nichts leichter als das – die App sorgt für die optimale Vernetzung. Herunterladen, registrieren, einloggen, genießen!

Die App können Sie kostenlos im Google-Playstore oder im Apple App-Store unter dem Namen „MeiKi App Simmern“ bzw. „MeiKi“ herunterladen.



Kindermusical

Renate Petry

Zum vierten Mal begrüßten wir am 18.10.2025 den Kinderchor der ev. Kirchengemeinde Solingen-Wald unter der Leitung von Kantorin Charlotte Voget. Es wurde das Musical „Daniel und die Schrift an der Wand“ und „Daniel in der Löwengrube“ aufgeführt.

König Belsazar möchte dem israelitischen Volk unbedingt zeigen, dass deren Gott gegen ihn machtlos ist. Auf einem Fest benutzt er die heiligen Gefäße aus dem zerstörten Jerusalemer Tempel. Doch dies bleibt nicht ungestraft, denn es erscheint eine geheimnisvolle Schrift an der Wand: Mene mene tekel uparsin. Diese Schrift kann nur Daniel deuten, der dies auch tut. König Belsazar stirbt in der darauffolgenden Nacht.



Daniel in der Löwengrube: Der treue Daniel arbeitet für den König und wird deshalb von neidischen Männern in eine Falle gelockt. Der König lässt ihn daraufhin in eine Löwengrube werfen. Doch am nächsten Tag findet man ihn unversehrt in der Grube. Daniel hat Gott vertraut und wurde deshalb von ihm gerettet.



Friedensgebet in Bell

Dieter Junker

Mit Gebeten und Liedern zum Frieden gemahnt

Klein war der Kreis um das Nagelkreuz, doch groß war das Anliegen: Wie kann Frieden werden in der Welt? Dies stand im Mittelpunkt der Friedensandacht auf dem Beller Marktplatz, zu dem die evangelischen Kirchengemeinden Zehn Türme und Neuerkirch-Biebern-Alterkülz sowie die Frauen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach im Rahmen der Ökumenischen Friedensdekade eingeladen hatten.

„Frieden ist zu lange als selbstverständlich hingenommen worden, und nun merken wir, wie wichtig er doch ist“, betonte Karin Schreiner (Niederweiler). Und Renate Petry (Külz) erinnerte an das Motto der diesjährigen Friedensdekade „Erzähl mir vom Frieden“: „Wir müssen uns mehr vom Frieden erzählen, über den Frieden erzählen und für den Frieden erzählen.“ Für Stefan Sitzenstuhl (Keidelheim) gehört dazu auch ein Umdenken in der Sicherheitspolitik. „Weniger Kriegstüchtigkeit, mehr Friedenstüchtigkeit wäre nötig. Doch derzeit wird nur über militärische Lösungen gesprochen“, mahnte er.

„Wir können im Frieden miteinander leben, aber ob Frieden wird, liegt auch an uns“, gab Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus (Bell) zu bedenken. Dazu gehöre, bereit zu sein, eigene Fehler einzugestehen, auch die eigene Schuld an einer Situation anzuerkennen und nicht nur die Schuld bei den anderen zu sehen.

Michaela May (Heyweiler) erinnerte an die Friedensvisionen des Propheten Jesaja, von einer Welt, in der keiner dem anderen was Böses tue, keiner dem anderen Land oder Leben nehme und wo keiner mehr Angst haben muss. „Völlig unrealistisch, sagen unsere Sinne. Unmöglich, sagt unser Verstand. Hoffentlich, sagt unser Herz. Und hoffentlich bald, unser Glaube“, machte sie deutlich und verwies auf Jesus Christus: „Wenn wir uns auf ihn ausrichten, ist Frieden möglich.“ Und darum sei es wichtig, Friedensbilder auf- und mitzunehmen, in aller Schönheit auszumalen und hinauszutragen. „Deshalb sollten wir den Menschen um uns herum vom Frieden erzählen“, forderte Michaela May.

„Angesichts der schrecklichen Bilder aus der Welt scheint sich das Böse immer mehr auszubreiten. Und diese Bilder setzen sich in uns fest“, warnte auch Heidrun Kisters, die Frauenreferentin des Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Darum seien Hoffnungsnachrichten wichtig. „Solche Lichter der Hoffnung braucht die Seele. Wir brauchen Hoffnungsgeschichten als Zeugen, dass es Sinn macht, dranzubleiben am Dennoch der Hoffnung“, war sie überzeugt.

Und so wurde bei der Friedensandacht in Gebeten und biblischen Texten zum Frieden gemahnt, wurde an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnert, aber auch Rüstungsexporte und die wachsende Aufrüstung beklagt. Und in Liedern wurde von der Hoffnung auf Frieden gesungen. Das alles in Blickweite zu den drei Friedenskreuzen an der Hunsrückhöhenstraße, die an die 96 Kreuze erinnern, die in den 1980er Jahren hier aufgestellt wurden, um auf die Stationierung von 96 Marschflugkörpern bei Hasselbach und Bell hinzuweisen und auch zum Frieden mahnten.



Adventshoek

Renate Petry

„Weihnachten in Madagaskar“ so lautete das diesjährige Motto des Adventshoecks. In Madagaskar wird Weihnachten im Sommer gefeiert. Alle Dorfbewohner treffen sich nach dem Gottesdienst bei einer Familie. Groß und klein, alt und jung feiern gemeinsam das Weihnachtsfest. Jeder und jede bringt nach Möglichkeit etwas zu essen oder zu trinken mit.



Auch wir haben gemeinsam Lieder gesungen, Plätzchen gegessen, Tee, Apfelsaft und Wasser getrunken.

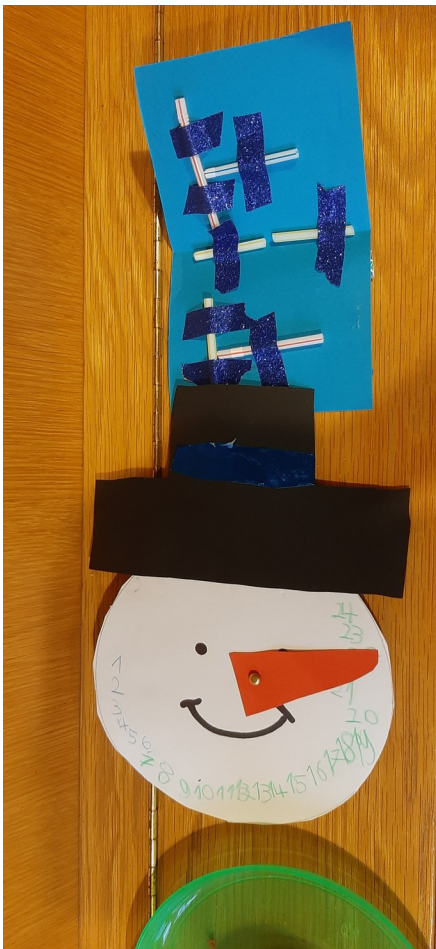


Im Anschluss ging's ans Basteln. 21 Kinder und 9 Mitarbeitende hatten an dem Nachmittag viel Spaß.



Adventshoek

Renate Petry



Wir freuen uns auf den nächsten Adventshoeck!

Anja, Clara, Kolja, Lara, Lena,
Paul, Renate, Sina und Sophia



Kreissynode des Kirchenkreises tagte in Horn

Dieter Junker

Christlich, ländlich und seelsorgerlich, so will sich die evangelische Kirche auf dem Hunsrück und an der Mosel präsentieren. So sagt es das neue Leitbild des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, das die Kreissynode in Horn beschlossen hat.

„Unsere **Kirche ist ein Gehaichnis für viele Menschen** und sie kann dies noch mehr sein“, betonte Superintendent Markus Risch auf der Horner Synode. Angesichts vieler Herausforderungen sei es gut, trotz aller Sparbemühungen solche „Gehaichnis-Orte“ anbieten zu können und ansprechbar zu bleiben, machte der Superintendent deutlich. „Gehaichnis“, so beschreibt man im Hunsrück ein tiefes Gefühl von Wohlbefinden, Geborgenheit, Heimat.

„In unserem Kirchenkreis sind schon viele Projekte entstanden, die für eine christliche, ländliche und seelsorgerliche Kirche stehen“, unterstrich Markus Risch. Christlich und bewegt, das sei die Jugendkir(s)che, die in diesem Jahr gestartet ist, das sei die Vielfalt der gottesdienstlichen Landschaft in den Gemeinden. Ländlich und verbunden, das seien „**Gehaichnisorte**“ wie das Café Pfarrgarten in Rheinböllen, das Café in Laufersweiler oder das Café International in Büchenbeuren, aber auch die Kirchenmusik in ihrer Vielfalt.

„So sind wir ländlich und verbunden unterwegs. Wir gehen auf Gruppen und Institutionen in unserem Umfeld zu und gestalten gemeinsam Lebensräume. **Kirche wird hier als zuverlässiger und kompetenter Partner wahrgenommen**, der inhaltlich was zu sagen hat, der eine Botschaft hat, welche die Welt sich selbst nicht sagen kann“, machte der Superintendent in Horn deutlich.

Und schließlich seelsorgerlich zugewandt. „**Seelsorge ist die Muttersprache der Kirche**. Damit müssen wir ernst machen“, gab Markus Risch zu bedenken. Dazu gehöre das Erlebnis der Pop-Up-Hochzeit in Wolf an der Mosel, wo sich 17 Paare segnen ließen. „Menschen ernst nehmen mit ihren Bedürfnissen und als wertvoll ansehen“, so der Superintendent. Und dann dürfe und müsse Kirche auch ihre Stimme erheben, wenn es um grundsätzliche Fragen wie die Lebensrechte von besonderen, gerade auch marginalisierten Menschengruppen gehe. „Dann haben wir uns deutlich zu äußern und Position zu beziehen“, machte Markus Risch deutlich.

Beschlossen wurde auf der Kreissynode der **Haushalt für 2026**, der mit einem Defizit von fast 600.000 Euro abschließt. Der Garantiebetrug für die Kirchengemeinden sinkt im nächsten Jahr auf eine Million Euro. Auf der Sommersynode in Gemünden wird es um konkrete Sparmaßnahmen für den Kirchenkreis gehen.

Einstimmig bei einer Enthaltung sprach sich die Kreissynode für die **Einrichtung eines gemeinsamen pastoralen Amtes für die Kirchengemeinden Rheinböllen, Dichtelbach und Soonblick** mit Pfarrerin Serena Hillebrand, Pfarrer Benjamin Engers und der Gemeindepädagogin Nicol Sowa. Ebenso wurde einer öffentlich-rechtlichen **Vereinbarung über eine Lektorenzurüstung** in den Kirchenkreisen Trier, An der Saar und Simmern-Trarbach einstimmig zugestimmt.



Plätzchenaktion der Jugendlichen im Advent

Als der geplante Gospelworkshop abgesagt wurde, hatten fünf Jugendliche aus dem evangelischen Gemeindeverbund Simmern eine neue Idee: Sie wollten Plätzchen backen und sie an Senioren verschenken. Zusammen mit Pfarrerin Jessica Brückner standen sie dafür über vier Stunden lang im Paul-Schneider-Haus in der Küche. Alle hatten ein eigenes Rezept mitgebracht: Ausstechplätzchen, Kokosmakronen, Vanillekipferl, Puddingplätzchen und Zimtsterne. Bei guter Laune und weihnachtlicher Musik wurde abgewogen, geknetet, ausgerollt, ausgestochen, verziert, gebacken – und natürlich probiert.

Zwei Wochen später ging es mit den eingepackten Weihnachtskekse auf Tour: erst zur DRK-Tagespflege in Simmern, dann zur Senioren-WG in Külz und schließlich zur Villa Clara in Reich. Die Jugendlichen wurden überall freudig begrüßt, stellten sich und ihre Mitbringsel vor und sangen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Lied. Sie erhielten Einblicke in drei unterschiedliche Senioreneinrichtungen – und bekamen überall etwas zurück: ein Dankelied, interessierte Fragen, Schokoladenlebkuchen und Applaus.

Jung und Alt kamen ins Gespräch über gemeinsame Bekannte, Lieblingsplätzchen, Adventsbräuche und sogar über Fußball. So wurde aus der spontanen Idee der Jugendlichen ein schönes Miteinander – beim Backen, beim Begegnen und beim Verschenken.



Krippenspiel in Altkülz

Anne Scherer

Am Samstag, den 20.12.2025, fand in der ev. Kirche in Altkülz ein Familiengottesdienst statt, indem das Krippenspiel „... und Frieden auf Erden ...“ von den Kindergottesdienstkindern aufgeführt wurde.



Zunächst begrüßte Gemeindepädagogin Susanne Belzner die Gemeinde und freute sich über eine fast voll besetzte Kirche.

In diesem Krippenspiel stritten sich zwei Friedenstauben darum, wer von ihnen besser Frieden in die Welt bringt. Der Wetterhahn, der das Ganze beobachtete, gab den Tauben den Auftrag, sich die Krippenspielprobe in der Kirche anzuschauen und dort „den Frieden“ zu suchen.

Die Tauben fragten sich, wie sie bei dem ganzen Gewusel in der Kirche das Geheimnis mit dem Frieden finden sollten.

Dann erschien ein Bote und überbrachte die Nachricht des Kaisers Augustus, dass alle Menschen dazu aufgefordert werden, in ihre Heimat zurückzugehen, um sich in eine Liste einzutragen.

Hierzu gehörten auch Maria und Josef. Maria war schwanger und sollte bald ihr Kind bekommen. Natürlich herrschte viel Unmut über den Befehl des Kaisers.



Auch die Hirten waren sehr unzufrieden: Tagein und tagaus waren sie bei ihren Tieren. Mit ihnen lebten sie außerhalb des Dorfes. Nur die anderen Hirten um sich herum. Und dafür bekamen sie so wenig Geld, dass sie als arm galten.

Auch an diesem Tag war die Stimmung im Keller, doch mitten in dieser Unruhe erstrahlte plötzlich ein helles Licht. Engel tauchten auf.

Die Engel überbringen den Hirten die gute Nachricht, dass in dieser Nacht der Heiland geboren ist. Sie legen ihnen nahe, dass sie zu dem Kind gehen sollen, denn dort würden sie Frieden finden.

Dieser Frieden gilt allen Menschen auf Erden.



Krippenspiel in Alterkölz

Anne Scherer

Zudem gab es noch die Sterndeuter, die jeden Abend in den Himmel schauten und versuchten, sich einen Reim aus den Sternbildern zu machen.

Auch sie sahen den hellen Stern und wussten: „Wenn ein neuer Stern auftaucht, ist ein neuer König geboren.“ Auch sie wollten sich auf den Weg machen und den neuen Stern erkunden.

Die beiden Tauben waren ganz begeistert und wollen der Sterndeuter-Forschergruppe folgen.



Auch aus dem Stall, in dem Maria und Josef an der Krippe sitzen, war der Stern zu sehen. Die beiden sprachen darüber, dass sich gerade alles nicht mehr so finster anfühlt. Dieses besondere Licht zeugte von einer besonderen Nacht.

Nun fanden sich die Hirten, Engel und Sterndeuter im Stall ein. Auch die beiden Friedenstauben und der Wetterhahn ließen es sich nicht nehmen, zum Kind in der Krippe zu kommen.

Sie standen da und staunten. Sie fragten sich, wie so etwas Kleines doch so eine große Wirkung für den Frieden haben kann. Die Hirten und auch die Sterndeuter erzählten von den Ereignissen der Nacht - und ohne, dass sie es merkten, machte sich Frieden in ihren Herzen breit.

Die Tauben schlossen aus den Geschehnissen, dass Frieden genau dort seinen Platz hat, wo es eben nicht vollkommen ist. Wie in dem Stall, der keinen schönen Ort darstellt - und doch geht von ihm ein wunderbarer Frieden aus. Es braucht eben nichts Großes, damit Frieden entsteht, sondern nur dieses kleine Kind in der Krippe.

Und das wussten auch die Kinder. Die waren nicht besonders groß (so von der Körpergröße her), aber echte Streitexperten. Sie hatten viele tolle Ideen, wie man Frieden stiftet.



Und so blickten schlussendlich alle auf dieses Wunder, welches in der Krippe liegend, so viel Frieden ausstrahlt – in der Hoffnung, dass die Welt durch die Geburt Jesu heller und schöner wird.



Zum Abschluss des Gottesdienstes bekamen die Besucher/innen einen Holzanhänger in Form einer Taube, um ein kleines Stück Frieden mit nach Hause zu nehmen.



Krippenspiel in Biebern

Bettina Klöckner

Am 24. Dezember fand wieder die ökumenische Krippenfeier in der katholischen Kirche in Biebern statt. In diesem Jahr gestalteten 26 Kinder das Krippenspiel. Alle lauschten dem besonderen Stern, der diesmal erzählen durfte, wie er diese besondere Nacht erlebt hat. So wurde die Botschaft von Weihnachten auf lebendige und berührende Weise zu den Gottesdienstbesuchern gebracht.

Jesus kam in die Welt, um uns den Frieden zu bringen. Die Botschaft seiner Geburt ist besonders, denn er wurde nicht den Reichen und Mächtigen angekündigt. Sondern die Hirten waren die Ersten, die ihn besuchten und Geschenke darbrachten. Engel verkündeten seine Ankunft.



Pfarrerin Jessica Brückner und Bettina Klöckner führten durch den Gottesdienst. Die musikalische Begleitung durch einige Jungmusiker des Musikvereines Biebertal unter der Leitung von Christiane Weber und der Sologesang der Kinder bereicherten die Krippenfeier. Syndi Kasper an der Orgel trug zur besonderen festlichen Stimmung bei.

Die Krippenspielkinder haben an diesem Abend eindrucksvoll gezeigt, was Weihnachten bedeutet. Mit ihrem Spiel und ihrer Begeisterung vermittelten sie die zentrale Botschaft der Nächstenliebe und des Friedens.



Ein herzlicher Dank gilt allen, die an diesem Abend für einen unvergesslichen Gottesdienst gesorgt haben. Besonders hervorzuheben sind die Krippenspielkinder, die mit viel Hingabe und Fleiß geübt haben, um ihre Darbietung zu einem besonderen Erlebnis zu machen. Ronja Bender-Praß und Bettina Klöckner übten mit ihnen das Krippenspiel ein.



Weihnachten in Neuerkirch ~ Ein Licht geht uns auf

Renate Petry



An Heilig Abend in die Kirche zu gehen, um wie in jedem Jahr das Krippenspiel zu sehen, ist nicht jedermanns Sache. Jedes Jahr dasselbe: Maria und Josef bekommen ihr Kind in einem Stall und jeder ist begeistert. So lauschten wir dem Gespräch von Paul und Damio.



Maria und Josef im Stall



Hirten auf dem Feld



Engelschor



Sterndeuter



Doch im Laufe des Krippenspiel änderte sich die Meinung von Damio und er freute sich sehr, dass Gott in der Weihnachtsnacht Licht in die Dunkelheit bringt und dass wir aufeinander achten und helfen sollen, wenn wir in Not sind.



Danke allen Kindern, die beim Krippenspiel mitgespielt haben.

Danke an Julia Hamann und Stefanie Conrad, die das Krippenspiel mit den Kindern einübten.

Danke an Chris Menges, der für die stimmungsvolle Beleuchtung sorgte.

Danke an Pfarrerin Jessica Brückner, Stefan Sitzenstuhl, Silvia Wilbert, Ralf und Renate Petry.



Monatsspruch Februar



Du sollst
fröhlich sein
und dich freuen
über alles Gute,
das der HERR,
dein Gott,
dir und
deiner Familie
gegeben hat.

Deuteronomium 26,11

FRÜHLINGSSPUREN

„Hallo, Mama“. Mein (damals siebenjähriger) Sohn klingt vergnügt, als er den Ranzen in die Ecke stellt. Er holt sogar gleich seine Brot-dose heraus. „Hallo“, sage ich. Und kann mir die Frage nicht verkneifen: Wie war's in der Schule? „Gut“, sagt er. „Die Lehrerin war mit uns draußen. Wir haben Frühlingsspuren gesucht.“ Ich bin überrascht. Frühlingsspuren suchen? Vermutlich steht das eher nicht auf dem Lehrplan. „Und?“, frage ich, „Habt ihr welche gefunden?“ „Ja“, sagt er. „In einem Garten gab es Schneeglöckchen. Bei dem Weg mit den großen Bäumen waren so kleine Blumen in Gelb. Und im Wald war ein Specht.“ „Tolle Idee“, denke ich und freue mich, dass die Lehrerin den Kindern nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen beibringt. Immer zu zweit, Hand in Hand, sind die Kinder losgezogen, haben sich umgeschaut, haben „Guck mal, da!“ ge-

rufen, sind umhergesprungen, wenn sie etwas entdeckt haben. Sie haben die frische Luft gespürt, den Hauch Frühling darin, haben Krokusse und Winterlinge, Meisen und Amseln kennengelernt. Und vielleicht sind auch andere Kinder vergnügt nach Hause gekommen. Bis heute wirkt die Idee dieser Lehrerin bei mir nach. Ende Februar sage ich mir: Jetzt gehe ich los, um Frühlingsspuren zu suchen. Meine Sinne schärfen sich, ich spüre die Luft auf der Haut und freue mich an den ersten Farbklecksen am Boden. Ich lausche den Vögeln und versuche, sie in den Zweigen zu entdecken. Und ich denke an die Kinder, die längst erwachsen geworden sind. Aber wer weiß, vielleicht machen auch sie sich manchmal noch auf, um an einem Tag im Februar die ersten Frühlingsspuren zu suchen.

TINA WILLMS



Innenkollekte für die Fördervereine der Kindertagesstätten in unserer Kirchengemeinde

Es sollen mit Ihrer Spende Projekte und Anschaffungen unterstützt werden, welche allen Kindern in den Einrichtungen zu Gute kommen. Es soll eine bedürfnisorientierte Unterstützung sein, welche die Kinder in Ihrer Entwicklung fördert.

In Kindertagesstätten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen) soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

Wir möchten mit Ihrer Spende dazu beitragen, diese Arbeit zu unterstützen.



Biebern

Schaumstoff-Bauklötzen für die Turnhalle

Kümbdchen

Besuch eines Clown



Neuerkirch/Külz

Anschaffung eines Hochbeetes

Alterkülz inkl. Waldgruppe

Besuch eines Puppentheaters



Ökumenischer Fastnachtsgottesdienst

Kommt gerne
kostümiert!

Sonntag,
8. Februar 2026

10.30 Uhr

Ev. Kirche Biebern

Anschließend lädt der
Karnevalsverein zum Brunch in
die Biebertalhalle in Reich ein.



In der Gemeinschaft Gottesdienst feiern

Liebe Gemeindeglieder,

sollten Sie einen Gottesdienst im Nachbardorf besuchen wollen, haben aber kein Auto oder es ist Ihnen aus anderen Gründen nicht möglich, den Gottesdienst zu Fuß zu erreichen, melden Sie sich bitte bei Presbyteriumsmitglied Stefan Sitzenstuhl, Keidelheim, 0160-7532779 oder 06761-9678377, der Sie gerne mitnimmt oder eine Mitfahrgelegenheit organisiert.

Ihr/Euer Presbyterium



Monatsspruch März



Da weinte
Jesus.

Johannes 11,35

JESUS, GANZ MENSCHLICH

Vor ein paar Tagen schon haben Maria und Martha ihn um Hilfe gebeten. Ihr Bruder sei schwer krank. Jesus aber macht sich nicht gleich auf den Weg, sondern wartet noch ab. Als sei er schon gewiss, dass er ein Wunder tun wird. Vier lange Tage ist sein Freund Lazarus schon tot, als Jesus endlich bei Maria und Marta eintrifft.

Und nun, auf dem Weg zum Grab, da weint Jesus, verzweifelt über den Tod des Freundes, überwältigt vom Schmerz. Als sei auch er hilflos, als glaube er nicht mehr daran, himmlische Kraft zu bekommen, die ihm ermöglicht, einen toten Menschen wieder ins Leben zu rufen.

Jesus weint.

Und ich fühle mit ihm, ich weiß ja, wie traurig ich bin, wenn ich einen Menschen loslassen muss. Fast möchte ich Jesus trösten, so wie es mich getröstet hat, wenn jemand mich in den

Arm genommen hat und mir die Tränen abgewischt hat, als ich traurig war.

Der weinende Jesus, er ist mir nah und ich ihm. Am Ende geht die Geschichte gut aus, Jesus holt Lazarus zurück ins Leben.

Ich aber will noch einen Moment stehen bleiben, will verweilen beim weinenden Jesus. So wie die Passionszeit vor Ostern es auch tut, wenn sie uns an das Leiden Jesu erinnert.

Wie wichtig ist auch das: Hinschauen, um Tod, Trauer und Schmerz nicht zu überspringen. Aushalten, dass Tränen fließen und Zweifel sich breit machen, weil der Ausgang ungewiss ist.

Denn genau da, wo das große Wunder in Frage steht, wird das kleine Wunder möglich: Menschen zeigen sich menschlich, weinen und fühlen mit, trösten und kommen einander nah.

TINA WILLMS



Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria „Kommt! Bringt eure Last.“



Gottesdienst am 6. März um 17 Uhr in der kath. Konrad-Kapelle, Külz

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

2449 ZmLZ

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Kirchen von unterwegs

Stefan Sitzenstuhl



Die evangelische **Burgkirche zu Ober-Ingelheim**, ehemals St. Wigbert, ist eine besonders gut erhaltene mittelalterliche Kirchenburgenanlage. Als Schenkung bereits 775 von Karl dem Großen dem nordhessischen Kloster Hersfeld beigegeben, hat die Burgkirche eine über tausendjährige Baugeschichte.

Zwar sind von der merowingischen Kapelle keine baulichen Überreste nachweisbar, doch vom romanischen Vorgängerbau ist der um 1100 erbaute fünfgeschossige Kirchturm erhalten.



Aus der dendrochronologischen Untersuchung eines Gerüstholzes aus dem **zweiten Obergeschoss** des Turmes ergibt sich das Jahr **1103** als **Anhaltspunkt zur Datierung** des romanischen **Turmes**. Die beiden Geschosse darunter, in deutlich anderer Bauweise, werden in die **80er/90er Jahre des 11. Jahrhunderts** eingestuft, also in die Zeit, in der viel gebaut wurde, möglicherweise auch schon im Saal. Die Geschosse darüber können erst nach 1103 gebaut worden sein. Der **Zinnen-Kranz mit dem Erker** stammt wahrscheinlich aus dem mittleren 15. Jahrhundert, seine Wehrhaftigkeit ist nur vorgetäuscht, da der Raum zwischen Dach und Zinnen für Verteidiger zu schmal ist und der Erker gar keinen Zugang hat, ähnlich wie das "Wehrtürmchen" an der Nordwestecke der Westfassade.



Die unterschiedlichen Dachhöhen zeigen die verschiedenen Bauabschnitte des spätgotischen Ausbaus. Im Osten wurde 1404 mit dem Anbau des Hohen Chors begonnen. Aus dieser Zeit stammt noch das mittlere "Marienfenster", dessen ausdrucksvolle Glasmalerei die Wirren der Jahrhunderte überstanden hat. Der dreischiffige Ausbau wurde mit den beiden westlichen Jochen und deren filigranem Netzgewölbe 1462 abgeschlossen.

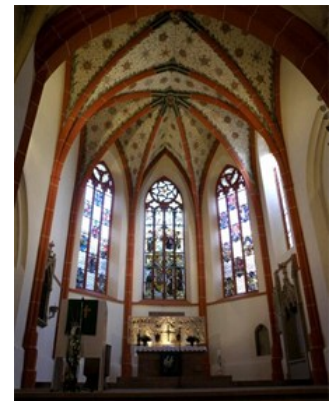
Auch nach Einführung der Reformation durch die Kurpfalz im Jahr 1556 sind im Inneren noch viele Elemente der vorreformatorischen Ausstattung erhalten geblieben. Neben dem "Marienfenster" und den mit Heiligen dekorierten Schlusssteinen, ist hier vor allem die Aus-

malung zu nennen: Pflanzenornamente der "Distelmalerei" schmücken die Gewölbe der Kirchenschiffe, während die Gestaltung der Chorgewölbe mit Rosen- und Sternenmotiven erst bei der Renovierung im Jahr 2006 entdeckt und freigelegt wurde. Nach Jahrhunderten schmuckloser protestantischer Über-tünchung orientiert sich die Farbfassung nun wieder an der lebendigen Farbigkeit aus katholischer Erbauung.



Kirchen von unterwegs

Stefan Sitzenstuhl



Die vielen eindrucksvollen Epitaphen im Kircheninneren berichten vom Selbstbewusstsein der ortsansässigen Adelsfamilien, die die Burgkirche bis ins 18. Jahrhundert als Grablege nutzten. Die Barock-Orgel auf der Empore wurde im Jahr 1755 von den Gebrüdern Stumm errichtet.

Der im Verlauf des Mittelalters zu Wohlstand und Einfluss gelangte in Ober-Ingelheim und Umgebung benutzte die Burgkirche für Grabmale, die entweder **im Boden eingelassen** waren, oder für **Epitaphien**, die zum Gedächtnis der Verstorbenen **an den Wänden aufgestellt** oder **aufgehängt** waren.



Auf dem verwunschenen Kirchhof rund um die Burgkirche sind noch viele Gräber aus dem 19. Jahrhundert erhalten. An der Wehrmauer sind weitere mittelalterliche Grabmale aus der Burgkirche aufgestellt. An der Nordkapelle steht ein frühmittelalterlicher Steinsarkophag aus dem Fundament des Kirchturms. Seit 2012 wird der Kirchhof wieder als Friedhof für naturnahe Urnenbestattungen genutzt.

(Fotos: <http://www.ingelheimer-geschichte.de>)



Zwei-, dreimal im Jahr, wenn ich in Frankfurt a.M. bin, besuche ich die **Liebfrauenkirche** im Herzen der Frankfurter City, ein geistliches Zentrum der Innenstadt und Heimat des Konvents der Kapuziner. Mitten in Frankfurt, unweit von Frankfurt betriebsamster Einkaufsstraße, die „Zeil“, wo Hektik, Stress und so viele Menschen unterwegs sind, gibt es einen schönen, ruhigen, fast magisch anmutenden Ort. Ich komme schnell runter

und muss an nichts denken und kann ganz bei mir sein. Gerade in der Weihnachtszeit erinnert mich der Ort an die Heilige Nacht in Bethlehem. Auch hier finden Menschen, bedürftig und oft keiner Beachtung wert, Einlass in diesen Ort: Sie wärmen sich auf, tauschen sich aus, kommen ins Gespräch,



Kirchen von unterwegs

Stefan Sitzenstuhl



Grundbedürfnisse werden befriedigt. Durch ihre Lage nahe der Frankfurter Zeil kommt ihr eine wichtige Aufgabe in der Innenstadt-seelsorge zu. Die Liebfrauenkirche ist Montag bis Samstag von 6.30 Uhr bis 21.30 Uhr und sonntags von 7.30 Uhr bis 21.30 Uhr geöffnet. Zum Wirken der Kapuziner in Frankfurt gehört die City-Pastoral. City-Pastoral ist einerseits ganz einfach Pastoral – also Seelsorge – in

der City, in der Innenstadt. Der Franziskustreff bietet obdachlosen und armen Mitmenschen in der Innenstadt von Frankfurt am Main ein reichhaltiges Frühstück an. Diese Einrichtung gehört zur Franziskustreff-Stiftung. Sie wurde von der Deutschen Kapuzinerprovinz für den Frühstücksraum für obdachlose und arme Gäste im Kapuzinerkloster an der Liebfrauenkirche in Frankfurt am Main gegründet.



Obdachlose Menschen erhalten hier täglich ein Frühstück am Platz serviert.

Das Besondere: Sie werden nach ihren Wünschen gefragt. Ihnen wird auch fachliche Sozialberatung angeboten. Über 60 Ehrenamtliche teilen sich die Dienste, angeleitet von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Tag für Tag nehmen bis zu 180 Menschen in Not das rein spendenfinanzierte Hilfsangebot an.

An Weihnachten, Neujahr, Ostern oder Pfingsten frühstücken die Armen im Franziskustreff in einer besonderen Atmosphäre – an den hohen kirchlichen Feiertagen wird das Essensangebot erweitert, beispielsweise gibt es an Ostern zusätzlich Eier und Schinken, an Weihnachten Lebkuchen etc. Die Gäste zahlen

einen Obolus von 0,50 € für das Frühstück, am ersten Weihnachtsfeiertag ist es frei.

Der Franziskustreff gestaltet jährlich am 2. November eine Gedenkfeier für verstorbene obdachlose und drogenabhängige Mitmenschen, gemeinsam mit vielen anderen Engagierten in der Obdachlosen- und Drogenhilfe in Frankfurt am Main.

(Fotos: <https://liebfrauen.net>)

Wenn ich *nicht* mehr weiterweiß und auch *nicht* mehr *beten kann*, wenn ich nur noch Worte mache, aber meine Seele stumm bleibt, wenn ich überhaupt nicht weiß, ob ich für mein Beten noch eine Adresse habe, dann nebenstehender Impuls:

(ursprünglich aus dem Dom in Siena, gefunden in der Basilika in Trier)



*Ich kann nicht beten:
Ich weiß nicht, was ich sagen soll,
Ich habe nicht viel Zeit.*

*Was also?
Dieses Licht, das ich entzünde, ist
ein wenig von meiner Liebe,
ein wenig von meinem Herzen,
ein wenig von meiner Zeit,
ein wenig von mir selbst.*

*Dieses Licht, das leuchtet,
will mein Gebet sein
das ich weiterführe,
wenn ich diesen Ort verlasse.*

Text: © 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026

Bitte stellen Sie die Kerzen nur in die Halterungen.

Monatsspruch April

Monatsspruch April 2026

Jesus spricht zu Thomas:
**Weil du mich gesehen hast,
darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben!**

Johannes 20,29



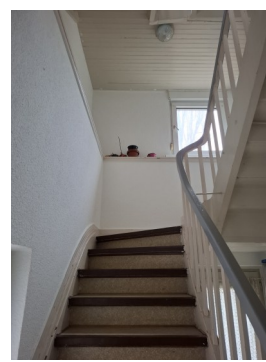
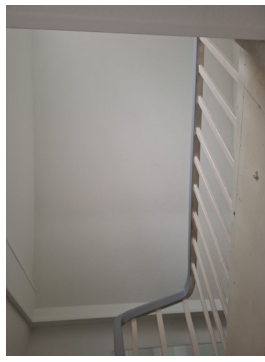
**Ich schaffe jetzt etwas Neues!
Es kündigt sich schon an,
merkt ihr das nicht?**

Jesaja 43,19



Wussten Sie schon, ... ?

- ... dass die **Gemeindeversammlung** am 9. November 2025 in Altekülz mit rund dreißig Personen gut besucht war. Es wurden Fotos von den Kinderbibeltagen in Altekülz gezeigt, vom Presbyter-Dankeschön-Abend und von der Kreissynode berichtet sowie der neue Zweck der Innenkollekte, der Jahresplan 2026 und die neuen Öffnungszeiten des Gemeindebüros vorgestellt. Außer dem wurde über das Läuten der Kirchenglocken auch bei nicht-evangelischen Beerdigungen diskutiert.
- ... dass es in Dezember 2025 ein **stimmungsvolles Adventskonzert** des MV Biebertal und dem Chor O-Ton aus Simmern in der ev. Kirche Biebern gab.
- ... dass wir an Gründonnerstag, 2. April 2026 , 18:00 Uhr in der Alten Schule in Neuerkirch ein **Agape-Mahl** feiern. Wir sitzen gemeinsam am Tisch und werden in besonderer Weise zu Abend essen. Wir erinnern uns an die letzte Mahlzeit, die Jesus zusammen mit seinen Jüngern hält. Im Unterschied zum „symbolischen“ Essen beim Abendmahl handelt es sich hier um eine richtige Sättigungsmahlzeit.
- ... dass die Konfigruppe „Ostern“ zusammen mit Pfarrerin Heike Perras die **Emmauswanderung** am Ostermontag mit einem **Abschlussgottesdienst mit Abendmahl** um 16 Uhr in **Biebern** gestaltet. Schon jetzt auch hierzu herzliche Einladung! Start ist um 14 Uhr in Nannhausen.
- ... dass der Flur in der **Alten Schule** einen neuen Farbanstrich bekommen hat:



- ... dass unser gemeinsames **Gemeindebüro** seit 2026 wie folgt **zu erreichen** ist:
Montag, Dienstag und Donnerstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr, mittwochs und freitags geschlossen
- ... dass immer am **ersten Donnerstag im Monat** von 11.00 - 11.30 Uhr die „**Orgelmusik am Markttag**“ in der Stephanskirche Simmern mit unterschiedlichen Organistinnen und Organisten statt findet. Der Eintritt ist frei.
- ... dass die **Kinderbibeltage** in Neuerkirch vom **4. - 7. Juni 2026** stattfinden.
Eine Einladung hierzu folgt im Mai.



Termine Ankündigungen

Februar

Mi. 11.02.2026, 18.00 Uhr - ca. 20.30 Uhr Vorbereitung der Pilgerinnenwanderungen, Ev. Gemeindezentrum an der Friedenskirche Kirchberg; Wir planen miteinander die Halbtagestouren für 2026 und es ist Zeit für Begegnungen und zum Austausch. Jede ist herzlich eingeladen.

Do. 19.02.2026, 17.30 Uhr Interkultureller Begegnungsabend mit Tanz und Geschichten aus Nigeria, in Kooperation mit Pfrin. VEM Elizabeth Silayo, Benjamin-Kossuth-Haus (Kohlweg 3) in Elbern

März

Fr. 06.03.2026 Weltgebetstag in den Gemeinden des Dekanates und des Kirchenkreises (achten Sie auf die Veröffentlichung im Amtsblatt)

Mi. 11.03.2026, 18.30 Uhr - 20.00 Uhr Abend der Begegnung - Eine Veranstaltung der Gruppe „Hunsrück queer“, Ev. Frauen im Kirchenkreis und den Kirchengemeinden Simmern und Zehn Türme, Ort wird noch bekannt gegeben

Fr. 13.03.2026, 15.00 Uhr - 18.00 Uhr Frauenkonferenz Südrhein, Ev. Gemeindehaus Kastellaun; Veranstalter: Ev. Frauen im Rheinland und Kirchenkreis Simmern-Trarbach

April

Sa. 18.04.2026, Tages-Pilgerwanderung „Hildegard-von-Bingen-Weg“ (von Herrstein aus ca. 15 km), mit Hildegard Brager und Regina Hahn-Blaik

Di. 22.04.2026, 19.00 Uhr Ökumenischer Frauengottesdienst, Hunsrückdom Ravengiersburg

Mai

Pilgerinnenwanderung bei Gemünden, genaues Datum und Ort stehen noch nicht fest

Meditativer Tanz mit Monika Fuchs (Tanzpädagogin aus Rhaunen) und Suanne Reuter, genaues Datum und Ort stehen noch nicht fest

Anmeldung (wenn nicht anders angegeben), Info und Kontakt:

**Susanne Reuter, Frauenreferentin des Kirchenkreises Simmern-Trarbach;
Bacharacher Str. 8, 55494 Rheinböllen
06764-7407015
susanne.reuter@ekir.de**



„Und vergib uns unsere Schuld – Was, wenn Schuld tiefer geht?“

In diesem Jahr fand am 25. November zum sechsten Mal ein Gottesdienst der Solidarität gegen Gewalt an Frauen in Simmern statt.

Dieser Gottesdienst ist eine Kooperation der Frauen im Kirchenkreis mit dem Frauennotruf, der katholischen Gemeinde St. Josef. Erstmals war auch die Gleichstellungsbeauftragte des Rhein-Hunsrück-Kreises beteiligt.

In diesem Jahr hatte das Vorbereitungsteam darüber gesprochen, wie in einem solchen Zusammenhang von Schuld und Vergebung geredet werden kann und soll. Hier flossen Erfahrungen aus dem Beratungszusammenhang des Frauennotrufs ein, Seelsorgeerfahrungen und schließlich die eigenen Gedanken und Erfahrungen zum Thema.

Die Bitte aus dem Vaterunser „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ forderte uns dabei heraus. Jedoch war es uns wichtig im gottesdienstlichen Rahmen über Zumutung und Zutrauen nachzudenken. Es war ein ehrlicher, guter Gottesdienst mit vielen positiven Rückmeldungen.

Auch tut es gut zu erleben, dass jedes Jahr mehr Menschen den Weg zum Gottesdienst finden. Dazu tragen sicherlich auch die 150 orangenen Schuhe bei, die am 25.11. vom Team vor der Stephanskirche und am Zementgretchen aufgestellt werden. Sie stehen stellvertretend für die über 150 Frauen, die im letzten Jahr durch ihren Partner getötet wurden und nicht mehr am Leben teilnehmen können.

Zum Gottesdienst in diesem Jahr kamen über 60 Personen in die Stephanskirche, die auf diese Weise persönlich ihre Solidarität mit den Betroffenen sexualisierter Gewalt zeigten. Geschieht diese Gewalt doch häufig verborgen im häuslichen Umfeld. In den letzten Jahren hat dieses Thema in den Medien stärkere Aufmerksamkeit erhalten und so das Bewusstsein dafür geschärft, dass es wichtig ist, Farbe zu bekennen. In diesem Fall die Farben Orange und Schwarz. Sie stehen für „Orange Day“ und „Donnerstag in Schwarz“. Zwei Aktionen, die auf diese Weise sichtbar machen, was sonst unsichtbar ist: In Deutschland wird jeden zweiten Tag eine Frau durch einen Femizid getötet (MDR, SWR). Im Jahr 2024 waren über 187.000 Frauen Opfer häuslicher Gewalt laut Bundeskriminalamt (BKA). Dies ist ein Anstieg von 3,5 % gegenüber dem Vorjahr. Zudem gab es weltweit im letzten Jahr etwa 83.000 Femizide, wobei in etwa 60 % der Fälle der Täter ein Familienmitglied oder Lebenspartner war (UN). Erschreckend ist die steigende Tendenz der Straftaten.

Wir wünschen uns für diesen Gottesdienst noch viel mehr Besucherinnen und vor allem Besucher, die sich solidarisch erklären. Denn überwiegend sind Männer die Täter. Auch wäre es schön, wenn sich angesichts des Neuerstarkens von veraltet geglaubten Männlichkeitsbildern junge Menschen an dem Tag beteiligen.

Susanne Reuter



7 Wochen ohne



Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung.

Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“



 **Evangelische Jugend & Gemeindepädagogik**
im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

KRIMI-DINNER



28.2.26
17:00-21:00
Pfarrhaus
Ohlweiler

Gemeinsam Kochen und
einen Mordfall lösen
Teilnehmerbeitrag: 7€
Für Jugendliche von 12-17 Jahren

ANMELDUNG BIS 10.2.26 UNTER
BENJAMIN.KRETSCHMANN@EKIR.DE
01515/7688103

 **Evangelische Jugend & Gemeindepädagogik**
im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

Ausflug zum PHANTASIALAND

AM MITTWOCH, 8.4.26
VON 7:00 UHR - 20:00 UHR
FÜR ALLE VON 11 - 17 JAHREN
PREIS INKLUSIVE EINTRITT
UND TRANSPORT

SEI DABEI UND ERLEBE EINEN TAG VOLLER SPASS
IN GEMEINSCHAFT MIT GLEICHALTRIGEN

Für nähere Infos oder bei Rückfragen:
Gemeindepädagoge Benjamin Kretschmann
benjamin.kretschmann@ekir.de
od. Whatsapp 01515/7688103

NUR
65€*

*BIS 28.2.26 DANACH: 95€.

 **Evangelische Jugend & Gemeindepädagogik**
im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

Ausflug zum Escape-Room nach Koblenz

28.3.26 12 - 20
Uhr



Teamwork

Löst gemeinsam Rätsel auf Rätsel. Seid
ihr in der Lage das Zeitlimit zu schlagen?



Teste deine Kombinationsfähigkeiten

Kannst du gut um die Ecke denken?
Kombinierst du so gut wie Sherlock Holmes
oder andere Meisterdetektive? Oder hast du
einfach nur Spaß an der Herausforderung?



Sei dabei

Du bist zwischen 12 und 17 Jahren alt?
Dann sei dabei und stürz dich mit uns in einen
spannenden Nachmittag und melde dich noch heute
an. Im Anschluss gibt es noch etwas Freizeit in der
Koblenzer Innenstadt. **Anmeldeschluss: 28.2.26**

 **Evangelische Jugend & Gemeindepädagogik**
im Kirchenkreis Simmern-Trarbach

MAL WORKSHOP

4. JUNI 26
14 - 19 UHR

Wir drucken dir deine Wunschfigur
aus dem 3D-Drucker im 75mm
Maßstab:

Egal ob Drache, Einhorn, Troll,
Ork, Zwerg, Super Mario oder
Pokemon.

Frag gerne an, ob auch deine
Wunschfigur druckbar ist.

Bemale sie mit Acrylfarben so wie
du möchtest und nimm sie am
Ende des Tages mit nach Hause.

Wo? Ernst-Gillmann-Haus
Unkosten? 25€

für alle von 13 - 27 Jahren
Snacks und Getränke inkl.

Anmeldung und Modellwunsch bis
22.5.26 an Benjamin Kretschmann
01515/7688103 oder
benjamin.kretschmann@ekir.de



Monatsspruch Mai

Monatsspruch Mai 2026

**Die Hoffnung haben wir als
einen sicheren und festen Anker
unserer Seele.**

Hebräer 6,19



**Herzliche Einladung
zu unseren gemeinsamen Chor-Konzerten**

Samstag, 9. Mai
19 Uhr
ev. Kirche in Biebern

Sonntag, 10. Mai
18 Uhr
in Mörschbach

Freuen Sie sich auf Lieder, die von Herzen kommen—
mal sanft und nachdenklich, mal kraftvoll und voller Zuversicht



UNSERE KONFIRMANDINNEN & KONFIRMANDEN

am 26. April 2026 in Simmern
Selma Günnewig aus Biebern

am 3. Mai 2026 in Sargenroth
Mats Bender-Praß aus Nickweiler

am 9. Mai 2026 in Altekülz
Emily Braatz, Sinja Heib aus Altekülz
Paul Wilbert, Kolja Brückner aus Reich
Lilli Donell, Ben Schreiner, Hannah Stumm,
Chloe Weirauch aus Külz
Martha Junker, Kiana Lee aus Neuerkirch
Tim Lettau aus Wüschheim
Matteo Müller aus Fronhofen
Klara Schneider aus Kümbdchen

Der 40. Kirchentag kommt 2027 nach Düsseldorf

Vom 5. bis 9. Mai 2027 wird Düsseldorf nach 1973 und 1985 zum dritten Mal Austragungsort für den Deutschen Evangelischen Kirchentag. Zehntausende Menschen aus Deutschland und der weltweiten Ökumene kommen dann zusammen, um dieses große Fest des Glaubens, der Begegnung und Inspiration zu feiern. Den Kirchenkreisen und Gemeinden der rheinischen Landeskirche bietet sich dabei die einmalige Chance, sich in der ganzen rheinischen Vielfalt zu präsentieren und als gute Gastgeber*innen zu erweisen.

Das landeskirchliche Team der Evangelischen Kirche im Rheinland hat seine Arbeit schon im vergangenen Jahr aufgenommen. Die beiden Beauftragten Max Weber und Susanne Hermanns haben bereits viele Ideen für Düsseldorf 2027 gesammelt und freuen sich über die große Bereitschaft und das Engagement vieler, bei diesem Kirchenevent aktiv mitzuwirken. Wie das geht und wie der aktuelle Stand der Planungen ist, erfährt man im monatlichen Newsletter, der unter url.ekir.de/Q7K abonniert werden kann. Weitere Informationen gibt es auch auf der rheinischen Website kirchentag2027.ekir.de und auf der allgemeinen Homepage kirchentag.de.

Wir seh'n uns!



Kirchentag Düsseldorf
5. – 9. Mai 2027

Als direkter **Ansprechpartner für Gemeindekontakte** ist seit diesem Sommer Martin Kran Teil des landeskirchlichen Teams. An ihn können sich die Kirchengemeinden – nicht nur in Düsseldorf – mit allen Fragen rund um die Beteiligung und Unterstützung wenden:

martin.kran@ekir.de, Telefon 0211 4562-667. Für Anregungen, Ideen oder Einladungen gibt es die Mailadresse kirchentag2027@ekir.de. Die Kirchentagsbeauftragten informieren auch gerne vor Ort über die Planungen für 2027.



Leseempfehlung

Stefan Sitzenstuhl

Die Bücher können gerne bei mir ausgeliehen werden.



Trude Teige: Wir sehen uns wieder am Meer

.... Und dann werden wir tanzen: Drei mutige Frauen, die durch unverbrüchliche Freundschaft überleben

Fischer-Verlag, 395 Seiten, 2024, 24,00 €

2024: Juni Bjerke erhält einen Anruf. Erst jetzt erfährt sie vom Schicksal der geliebten Freundinnen ihrer *Großmutter* Tekla.

1944: Norwegen ist von den Deutschen besetzt. Die junge Krankenschwester Birgit begegnet der 16-jährigen Nadia, die aus der Ukraine zur Zwangsarbeit in der Fischfabrik verschleppt wurde. Als Birgit sich dem Widerstand anschließt und Nadia einen Kollaborateur trifft, geraten sie in höchste Gefahr. Ihre Geheimnisse teilen sie nur mit dem ‚Deutschenmädchen‘ Tekla. Weit über den Krieg hinaus müssen die Freundinnen Entscheidungen fällen, die noch das Leben ihrer Kinder und Enkel prägen werden. "Erzählen ist wichtig. Um selbst leben zu können, müssen wir wissen, was unsere Familien erlebt haben. Die Kriegserlebnisse von Frauen sind dabei genauso dramatisch wie die der Männer. Die Historiker haben die Frauen im Stich gelassen. Was ich suche, ist das, was verschwiegen wurde." Trude Teige

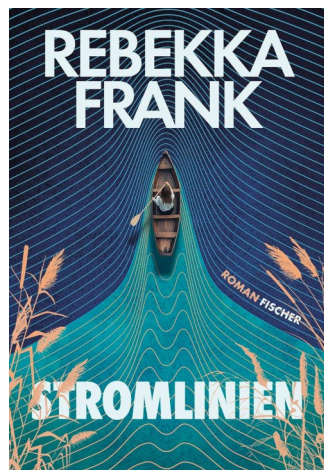


Joachim Meyerhoff: Man kann auch in die Höhe fallen

„Mutter hilft immer“

Kiepenheuer & Witsch, 368 Seiten, 2024, 26,00 EUR.

Mit den Nerven am Ende und nach einem Ausraster am Geburtstagsfest seines Sohnes erkennt der Ich-Erzähler, in dem unschwer der Autor zu erkennen ist, dass es so nicht weitergehen kann. Er wird zu einer Belastung für Frau und Kind und entschließt sich, vorübergehend zu seiner Mutter aufs Land zu ziehen, um an einem Romanprojekt über das Theater zu arbeiten, aber auch, um der 86-Jährigen in Haus und Garten behilflich zu sein. Dass diese Rollenverteilung nicht ganz so eindeutig sein wird, versprechen schon die ersten paar Seiten. Der Ich-Erzähler muss sich eingestehen, dass seine Mutter keine Unterstützung braucht, sie ist „kerngesund, offensiv vital, sah mit ihren sechszwanzig Jahren fantastisch aus und kam bestens alleine zurecht“. Wir erfahren – im neuesten Band nur zusammenfassend wiedergegeben, nachzulesen jedoch in Teil 5 –, dass er fünf Jahre zuvor nach einem Schlaganfall, „der mich in Wien auf dem Zenit meiner Kraft niedergestreckt hatte“, in Berlin einen Neuanfang machen wollte, was ihm aber nicht gelang, die Stadt und er konnten es nicht miteinander. Während des selbstaufgelegten Erholungsurlaubes zu Hause bei Mutter erlebt Meyerhoff zum einen eine Geborgenheit, an die er beinahe nicht mehr geglaubt hatte, zum anderen fordert ihn die alte Frau auch tüchtig heraus.....



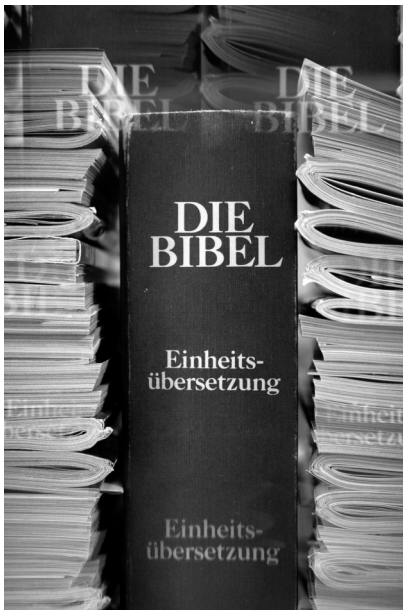
Rebekka Frank: Stromlinien

„Wie schwer wiegt ein Geheimnis?“

Fischer-Verlag, 512 Seiten, 2025, 24,00 €

Enna und Jale sind Zwillinge, 17 Jahre alt. Sie sind in den Elbmarschen zu Hause. Hier leben sie bei ihrer Großmutter Ehmi. Ihre Mutter Mutter Alea sitzt, seit sie 18 ist, im Gefängnis. Sie wurde wegen eines Unfalls verurteilt, bei dem mehrere Menschen ums Leben gekommen sind. Doch nun neigt sich ihre Inhaftierung dem Ende zu. Am Tag ihrer Entlassung wartet Enna ungeduldig am Gefängnistor. Allerdings vergeblich, denn ihre Mutter erscheint nicht. Sie ist spurlos verschwunden und nicht nur sie: Auch Jale ist plötzlich nicht mehr aufzufinden. Enna begibt sich auf die Suche nach ihrer Mutter und ihrer Zwillingsschwester und muss sich dabei auch mit der Vergangenheit ihrer Familie auseinandersetzen.

Religion für Neugierige



Was ist religiös am Fasten?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fett und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fastenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen. Religionen deuten das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam verzichten können.

Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit angedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

 **chrismon**
plus rhineland
evangelical

Auf einen Blick ...

Termine, Treffpunkte für Jung und Alt, Beratungsangebote



Alterkülz
10.00 Uhr
im ev. Gemeindehaus

Kontakt:
Gabi Schneider, Alterkülz

22.02.26

15.03.26 9.30 Uhr Beginn in der Kirche, anschließend laden wir zum Kirchkaffee ein

19.04.26

17.05.26

14 - täglich dienstags

14.30 - 16.00 Uhr bzw. 16.15 - 17.45 Uhr

in Simmern



Frauenhilfe Biebertal - Keidelheim

Die Treffen finden immer am letzten Donnerstag im Monat um 14.30 Uhr in der Alten Schule in Neuerkirch statt. **Ansprechpartnerinnen:** Hiltrud Bonn, Tel. 06761-7031 und Doris Rau, Tel. 06761-2712

Frauenhilfe Hasselbach - Alterkülz - Michelbach

Die Treffen finden im Winterhalbjahr mittwochs 14-tägig um 14.30 Uhr im ev. Gemeindehaus Alterkülz statt. **Ansprechpartnerin:** Elisabeth Berg, Tel. 06762-6294

Kontakt

TelefonSeelsorge
Nahe-Hunsrück - kostenlose Hotline
Telefon 0800 1110111



Kontakt für alle anderen Anliegen :

Verwaltung der Telefonseelsorge Nahe-Hunsrück
Kurhausstrasse 6 55543 Bad Kreuznach

Telefon 0671 - 35 0 88
Mail ts.nahe-hunsrueck@ekir.de



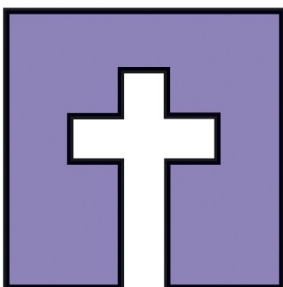
Diakonischer Betreuungsverein
Römerberg 3
55469 Simmern/Hunsrück

Telefon 06761/9677311, 06761/9677312
oder 06761/9677322
Fax 06761/9677320
Mail btv.simmern@diakoniehilft.de

Aus dem Gemeindeleben



Nele Martin aus Neuerkirch
Daria und Kiano Bukreev aus Simmern
Lio Simon Dömkes aus Neuerkirch



Willi Ley aus Külz
Emmi Franz, geb. Laux aus Reich
Elly (Erna) Weber, geb. Vogt aus Reich

74 Jahre
88 Jahre
89 Jahre



Geburtstage im Februar



80 Jahre	Helga Kaul aus Keidelheim
82 Jahre	Helga Leonhard aus Neuerkirch
85 Jahre	Christel Henze-Stahl aus Biebern
87 Jahre	Hartmut Lieser aus Keidelheim
88 Jahre	Ursel Wagner aus Reich
75 Jahre	Ursula Schatte aus Altkülz
71 Jahre	Liesel Klinger aus Michelbach
87 Jahre	Lore Ludwig aus Michelbach
85 Jahre	Rolf Prinz aus Hasselbach
73 Jahre	Monika Tütermann aus Reich
73 Jahre	Rosel Hoffmann aus Wüschheim
78 Jahre	Rosemarie Jakobi aus Biebern
100 Jahre	Ilse Von Bülow aus Wüschheim
75 Jahre	Karl Heinz Konrad aus Biebern
83 Jahre	Gerhard Schmoll aus Neuerkirch
95 Jahre	Erika Sixel aus Michelbach
77 Jahre	Nora Schmidtmeier aus Hasselbach
72 Jahre	Inge Gayer aus Reich
77 Jahre	Helga Schmidt aus Hasselbach
85 Jahre	Kurt Wolf aus Reich
85 Jahre	Brita Kunz aus Külz (Hunsrück)
85 Jahre	Ursula Petry aus Altkülz
74 Jahre	Anne-Rose Schmoll aus Külz (Hunsrück)
78 Jahre	Inge Wagner aus Neuerkirch
73 Jahre	Karl Joachim Streiter aus Hasselbach
73 Jahre	Michael Hadlok aus Neuerkirch
79 Jahre	Margot Wolf aus Reich



Geburtstage im März



73 Jahre	Bernd Mauerhof aus Külz
72 Jahre	Dieter Auler aus Keidelheim
76 Jahre	Roswitha Mohr aus Hasselbach
90 Jahre	Reinhilde Schulz aus Alterkülz
70 Jahre	Jutta Wilbert aus Nannhausen
83 Jahre	Waltraud Grade aus Alterkülz
75 Jahre	Michael Wonsack aus Külz
72 Jahre	Heinz Georg aus Alterkülz
93 Jahre	Erika Kemper aus Reich
75 Jahre	Dagmar Nick aus Michelbach
89 Jahre	Harald Kosub aus Külz
76 Jahre	Werner Baumgarten aus Külz
72 Jahre	Erhard Konrad aus Keidelheim
83 Jahre	Bernd Weirich aus Reich
77 Jahre	Inge Bast aus Hasselbach
78 Jahre	Norbert Keichel aus Michelbach
71 Jahre	Ellen Magistro aus Reich
82 Jahre	Christa Michel aus Külz
92 Jahre	Albert Wagner aus Keidelheim
85 Jahre	Karl Heinz Leonhard aus Neuerkirch
74 Jahre	Emil Michel aus Neuerkirch
75 Jahre	Edith Vollrath aus Neuerkirch
70 Jahre	Stefan Sitzenstuhl aus Keidelheim



Geburtstage im April



87 Jahre	Friedrich Ries aus Külz
84 Jahre	Hannelore Bilgen aus Altekülz
79 Jahre	Hans-Joachim Krüger aus Michelbach
77 Jahre	Elli Hubbert aus Altekülz
70 Jahre	Brigitte Arndt aus Altekülz
90 Jahre	Otto Ries aus Külz
76 Jahre	Reiner Braun aus Michelbach
71 Jahre	Gerlinde Mühleis aus Reich
73 Jahre	Hardi Beißel aus Külz
72 Jahre	Martina Gerhard aus Fronhofen
91 Jahre	Irmgard Peters aus Hasselbach
72 Jahre	Rolf Wagner aus Michelbach

*Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Altersjubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie mit der **Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden** sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich bei der zuständigen Verwaltungsstelle (Gemeindebüro, Römerberg 1, 55469 Simmern) oder bei der für Sie zuständigen Pfarrerin bzw. bei dem für Sie zuständigen Pfarrer erklären.*

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor dem Redaktionsschluss, zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann. Bitte beachten Sie, dass bei kirchlichen Amtshandlungen ein Widerspruch jeweils pro Ereignis notwendig ist.



Geburtstage im Mai



85 Jahre	Dieter Jakobi aus Biebern
73 Jahre	Dr. Rolf Wichert aus Külz
84 Jahre	Wilfried Berg aus Michelbach
77 Jahre	Gerlinde Kilb aus Keidelheim
83 Jahre	Erika Berg aus Michelbach
87 Jahre	Renate Eich aus Wüschheim
86 Jahre	Emmy Stiehl aus Alterkülz
77 Jahre	Henriette Hilgert aus Keidelheim
81 Jahre	Gerda Dietrich aus Biebern
84 Jahre	Hans-Günter Michel aus Hasselbach
79 Jahre	Hans Schmidt aus Hasselbach
75 Jahre	Monika Schneider aus Külz
83 Jahre	Heidi Schütze aus Keidelheim
70 Jahre	Christel Gaukler aus Hasselbach
89 Jahre	Friedel Berg aus Michelbach
70 Jahre	Rolf Huth aus Neuerkirch
79 Jahre	Werner Ries aus Fronhofen
71 Jahre	Gernot Czinder aus Alterkülz
82 Jahre	Hannelore Lang aus Reich
90 Jahre	Martha Werner aus Alterkülz
87 Jahre	Friedhelm Eich aus Reich
78 Jahre	Ditmar Wilbert aus Reich



Evangelische Kirchengemeinde Neuerkirch ~ Biebern ~ Altkülz

Kirche Neuerkirch

- zu ihr gehören die Ortschaften: Neuerkirch, Külz und Keidelheim
- evangelische Kirchengemeinderäume in der Alten Schule, Lindenweg 2

Kirche Biebern

- zu ihr gehören die Ortschaften: Wüschheim, Reich, Biebern, Fronhofen und Nickweiler

Kirche Altkülz

- zu ihr gehören die Ortschaften: Altkülz, Michelbach und Hasselbach
- evangelische Kirchengemeinderäume, Hauptstr. 9

Gemeindebüro

Römerberg 1, Simmern 06761-3150
neuerkirch-biebern-altkuelz@ekir.de

Pfarrerin Jessica Brückner

Ringstr. 25
55471 Reich
06761- 9119674
01512-7272064
jessica.brueckner@ekir.de

Homepage

www.hunsrueck-evangelisch.de
www.ev-gemeindeverbund-simmern.de

Haupt- und nebenamtliche MitarbeiterInnen der Kirchengemeinden

Organist	Brück, Heinz, Michelbach, Kastanienweg 2	06761-5002
Organistin	Dietz, Susanne, Simmern	
Organistin	Wilbert, Silvia, Simmern	06761-8504870
Küsterin in Neuerkirch	Holler, Elke, Biebern, Schulstr. 19	06761-5692
Küsterin in Biebern	Holler, Elke, Biebern, Schulstr. 19	06761-5692
Küsterin in Altkülz	Reinartz, Heike, Michelbach, Kastanienweg 10	06761-12281
Gemeindepädagogin	Belzner, Susanne, Simmern, Römerberg 1	06761-14318 / 0151-23138718

Presbyterium von Neuerkirch-Biebern-Altkülz

Berg, Birgit	Hasselbach, Am Ring 19	06762-8645
Eich-Ludwig, Sonja	Michelbach, Im Brühl 11	06761-917541
Petry, Renate	Külz, Hauptstraße 2	06761-2344
Schömehl, Anja	Biebern, Heinzenbacher Straße 1	06761-965202
Sitzenstuhl, Stefan	Keidelheim, Im Wehr 3	06761-9678377
Vogt, Stefanie	Wüschheim, Erlenweg 3	06761-14799
Brückner, Jessica	Reich, Ringstraße 25	06761-9119674

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Neuerkirch-Biebern-Altkülz, Römerberg 1, 55469 Simmern

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Renate Petry, Külz

Redaktion und Gestaltung: Silke Bonn-Kölzer, Jessica Brückner, Renate Petry, Anne Scherer, Anja Schömehl, Stefan Sitzenstuhl

Druck: Offsetdruckerei JÄGER GmbH, Bingener Str.19, 55496 Argenthal

Kontoverbindung für Spenden: Ev. Kirchenkreis Simmern-Trarbach

Kreissparkasse Rhein-Hunsrück IBAN: DE71 5605 1790 0011 2309 27

Verwendungszweck: 2600-41500000

Zeit für Gottesdienst

	Neuerkirch	Biebern	Alterkülz
So 08.02.2026 Sexagesimae		10.30 Uhr ök. Fastnachts-GD anschl. Brunch in Reich	
So 15.02.2026 Estomihi			9.30 Uhr mA
So 01.03.2026 Reminiscere	11 Uhr mA		
Do 05.03.2026			18 Uhr Passionsandacht
Fr 06.03.2026 Weltgebetstag		17 Uhr Kath. Konradkapelle Külz	
Do 12.03.2026	18 Uhr Passionandacht		
So 15.03.2026 Laetare			9.30 Uhr
Sa 21.03.2026		18 Uhr Vorstellungs-GD	
Do 02.04.2026 Gründonnerstag	18 Uhr Agape-Mahl Alte Schule		
Fr 03.04.2026 Karfreitag			9.30 Uhr mA
Mo 06.04.2026 Ostermontag	11 Uhr Familien-GD	ca. 16 Uhr Emmauswanderung AbschlussGD mA	
So 19.04.2026 Misericordias Domini		11 Uhr	
So 03.05.2026 Kantate	11 Uhr		
Sa 09.05.2026		19 Uhr Konzert TonArt und DaCapo	14 Uhr Konfirmation mA Musikverein
So 24.05.2026 Pfingstsonntag		11 Uhr mA	
Di 26.05.2026			19 Uhr ök. Gelübde-GD
So 07.06.2026	10 Uhr Familien-GD		

Gottesdiensttermine schon einige Monate im Voraus geplant werden, kann es aus aktuellem Anlass vorkommen, dass sich Änderungen ergeben. Bitte schauen Sie daher auch in den kirchlichen Mitteilungen Ihres Amtsblattes nach, dort werden die jeweils aktuellen Gottesdienstzeiten u. -orte veröffentlicht. Vielen Dank für Ihr Verständnis.